

Weiterbildung - Professionelle Präsenz und gewaltfreie Erziehung

Die pädagogische Handlungsfähigkeit stärken und erweitern

Hintergrund

Erziehungsverantwortliche (Eltern, Pädagog*innen, Lehrer*innen, Erzieher*innen u.a.) sind immer häufiger mit herausfordernden, destruktiven und auch gewalttätigen Verhaltensweisen von Kindern und Jugendlichen konfrontiert. Nicht selten führt das zu Hilf- und Ratlosigkeit. Das Stresslevel steigt und man zieht sich zurück, lässt die Kinder und Jugendlichen gewähren oder gerät in eskalierende Machtkämpfe, die zu weiterer Verzweiflung führen. Das althergebrachte Autoritätsverständnis greift nicht mehr. Kontrolle als Instrument der Beziehungsgestaltung ist vielfach überholt, institutionelle Entscheidungsbefugnisse werden angezweifelt, abgelehnt oder bekämpft. Haim Omer, Professor für Klinische Psychologie an der Universität Tel Aviv, hat dazu das Konzept der „Neuen Autorität“ entwickelt, welches zu einem großen Teil auf der Idee, Methodik und der sozialpolitischen Idee des Gewaltlosen Widerstandes von Mahatma Gandhi aufbaut. Seit 1999 ist das Konzept in Deutschland auf ein zunehmend größeres Interesse gestoßen. Gemeinsam mit Arist von Schlippe hat Haim Omer die „Neue Autorität“ durch eine Vielzahl von Tagungen, Seminaren und Büchern bekannt gemacht. Dabei hat es sich zunehmend zu einem systemischen Konzept entwickelt. An der Weiterentwicklung in Deutschland sind Martin Lemme und Bruno Körner (SyNA – Systemisches Institut für Neue Autorität) seit 2002 maßgeblich beteiligt. Grundlage der Fortbildung sind deshalb neben dem Konzept von Omer und v. Schlippe auch die Weiterentwicklungen von Lemme und Körner. Wie sich in der Praxis allerdings gezeigt hat, geraten auch diese Konzepte im Umgang mit hocheskalierten Situationen an ihre Grenzen. Vor diesem Hintergrund schien es notwendig auch Konzepte aus der Anti-Gewalt-Arbeit bzw. -Forschung mit einzubeziehen, insbesondere das Aggressions-Bewältigungs-Programm (ABPro) von Dr. Andreas Dutschmann, welches drei verschiedene Aggressions-Typen umfasst und beschreibt, sowie den Umgang mit ihnen. Seit 20 Jahren setzt sich Andreas Dutschmann mit dem Thema Gewalt auseinander. Was den Leiter der ambulanten Kinder- und Jugendpsychiatrie in den rheinischen Kliniken besonders interessiert sind Modelle, die zur Konfliktbewältigung – besonders in sogenannten „heißen“ Eskalationen – eingesetzt werden können.

Ziele

Die Teilnehmenden lernen Eskalationsprozesse zu erkennen und aus diesen auszusteigen, deeskalierend und beziehungsfördernd vorzugehen und anhand der Methoden der „Neuen Autorität“ und der Anti-Gewalt-Arbeit, eines transparenten öffentlichen Vorgehens und der Nutzung eines Unterstützungsnetzwerkes neue Möglichkeiten in der Entwicklung tragfähiger Beziehungen verantwortlich zu entwickeln. Durch die Auseinandersetzung mit der eigenen, aber auch durch das Gesamtteam getragenen, pädagogischen Haltung soll eine Schärfung dieser hin zu den Prinzipien des Gewaltlosen Widerstands erreicht werden und somit zu mehr Handlungssicherheit und -Spielraum im Umgang mit herausfordernden pädagogischen Situationen führen.

Methoden

Die Fortbildung besteht aus lebendigem Vortrag am Flipchart mit Beispielen aus der Praxis, Skulpturarbeit, Aufstellungen und Rollenspielen, Einzel- und Kleingruppenarbeit, Körperpräsenz- und Entspannungsübungen sowie kollegialem, praxisnahem Austausch. Die Teilnehmenden erhalten zudem umfangreiche Handouts und Literaturempfehlungen.

Zielgruppe

Die Fortbildung richtet sich an Fachkräfte aus Pädagogik, Psychologie, Sozialarbeit und alle Interessent*innen, die ihr pädagogisches Know How für herausfordernde Situationen erweitern und die Haltungen und Interventionsmöglichkeiten des Konzeptes „Neue Autorität“ kennenlernen und in ihrer beruflichen Praxis anwenden möchten und zudem Interesse an Methoden und Interventionstechniken aus der Anti-Gewalt-Arbeit haben.

Umfang

Die Fortbildung umfasst 5 Module á 2 Stunden, die in zwei halbtägige Blöcke zusammengefasst werden können. Ein Intensivierungs- und Aufbauseminar ist ebenfalls möglich. Dabei werden noch praxisorientierter die konkreten Methoden der Neuen Autorität eingeübt und reflektiert. Zusätzlich wird, bei Bedarf, ein prozessbegleitendes Coaching in der Umsetzungsphase durch die Dozent*innen angeboten.

Dozent*innen

Moyra Wollenberg: Dipl. Psychologin, Mediatorin, Trainerin für Gewaltfreie Kommunikation, Multifamilien-Trainerin.

Vinzenz Fengler: TESYA[®]-Anti-Gewalt-Trainer, PEP[®]-Praktiker, Mediator, systemischer Coach für Neue Autorität, Multifamilien-Trainer.

Beide arbeiten bei einem Träger der Kinder- und Jugendhilfe als Familienhelfer*innen und Multifamilien-Trainer*innen und führen Gruppentrainings für Soziale Kompetenzen, Diversity und Demokratiebildung sowie Fortbildungen zu Gewaltprävention und Deeskalation durch.

Inhalte

Modul 1 - Gewaltfreie Erziehung als Recht

- Auseinandersetzung mit dem Gewaltbegriff (Gewalt vs. Aggression, Versuch einer Definition, Selbstverständnis und eigene Haltung zu Gewalt)
- Recht auf gewaltfreie Erziehung (Historie und Gesetzeslage in Deutschland im Kontext pädagogischer Arbeit, appellierendes Recht vs. strafrechtliche Relevanz)

Modul 2 - Gewaltloser Widerstand und Pädagogik

- Konzept der Neuen Autorität (Historischer Abriss)
- Alte (traditionelle) vs. Neue Autorität
- Die sechs Haltungs- und Handlungsaspekte der Neuen Autorität
- Präsenz als Quelle von Autorität (die sechs Ebenen)
- Reflexion der eigenen pädagogischen Haltung/Konzepte
- Haltung – Entscheidung – Werte (ein grundlegender Handlungsaspekt der Neuen Autorität)

Modul 3 - Selbstkontrolle – De-Eskalation

- Internale Präsenz als Grundlage für Selbstkontrolle (Präsenzebene nach Lemme/Körner und ein Handlungsaspekt der Neuen Autorität)
- Eskalationsformen und Eskalationsdynamiken (Eskalationskurve, Erregungs- und Präsenz-Level: SUD und SUP)
- Auslöser für aggressives und gewalttätiges Verhalten (wunde Punkte, 5 Knöpfe und Big Five Lösungsblockaden nach der PEP-Methode von Dr. Michael Bohne)
- Instrumente der Deeskalation im Nahbereich (Deeskalationstechniken und -Ebenen)

Modul 4 – Präsenz in hocheskalierten Situationen

- Aggressions-Bewältigungs-Programm (ABPro) nach Dr. Andreas Dutschmann (Aggressionstypen, 3x3-Strategie, Interventionen)
- Präsenz in hocheskalierten Konflikten (Präsenz-Check, Selbstkontrolle, Handlungsempfehlungen)
- Bearbeitung von (potentiell) eskalierten Konflikten (Leitfaden zur Problemanalyse nach Lemme/Körner)

Modul 5 - Unterstützung – Netzwerke – Öffentlichkeit

- Systemische Aspekte der Neuen Autorität (zwei Handlungsaspekte im Praxiskontext, „Vom Ich zum Wir“, Umsetzungsstrategien gelungener Team- und Netzwerkarbeit)
- Arbeitstransfer (Reflexion des Gelernten, Aktionsplanung für erste Schritte der Umsetzung)